

## Journalistenwettbewerb "Rettet den Vorgarten"

Die Gewinner stehen fest

Im Dezember war die Jury des Journalistenwettbewerbs "Rettet den Vorgarten" damit beschäftigt, die eingereichten Beiträge zu sichten und zu bewerten. Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) e.V. hatte den Wettbewerb 2017 zum ersten Mal im Rahmen seiner gleichnamigen Initiative ausgeschrieben, deren Ziel es ist, Hausbesitzern überzeugende Argumente für lebendige Gärten mit Pflanzen an die Hand zu geben. Jetzt stehen die Gewinner fest.

Anders als der Garten hinter dem Haus spielt der Vorgarten derzeit medial kaum eine Rolle. Der mit insgesamt 5.000 Euro dotierte Preis würdigt deshalb journalistische Arbeiten, die das Thema aufgreifen und zeigen, auf welche unterschiedlichen Aspekte die Fläche vor dem Haus Einfluss hat: Sei es das Erscheinungsbild einer Straße, die nachbarschaftlichen Beziehungen, als Versickerungsfläche für Regenwasser ... Bis zum 15. November konnten Beiträge, die 2017 in einem deutschsprachigen Medium erschienen sind, eingereicht werden. Das Medienecho auf die BGL-Initiative sowie den Journalistenwettbewerb war groß und das Spektrum der eingereichten Beiträge reichte von TV- und Radio-Dokumentationen über Zeitungsartikel und Magazinreportagen bis hin zu Blog-Posts im Internet.

"Wir waren sehr überrascht und erfreut, auf welche unterschiedliche Weise sich die Journalisten dem Thema Vorgarten genähert haben", so Achim Kluge, Vizepräsident des BGL und Vorsitzender ... der Jury. "Viele der Beiträge beschäftigen sich mit der Verschotterung, Versteinerung und Versiegelung der Flächen, mit den Motiven der Hausbesitzer sowie den Nebenwirkungen, die diese Art der Gestaltung sowohl auf das Mikroklima als auch auf die Biodiversität von Flora und Fauna haben. Aber auch praktische, kulturelle, historische und soziale Aspekte wurden aufgegriffen und facettenreich behandelt."



Die Aufenthalts- und Lebensqualität in einer Straße hängt direkt mit der Gestaltung der Vorgärten zusammen  
© BGL

Der 1. Preis des Journalistenwettbewerbs "Rettet den Vorgarten" geht an Karla Krieger für ihren Artikel "Sag mir wo die Blumen sind" in der Fachzeitschrift "Neue Landschaft". Mit dem 2. Preis zeichnet die Jury Kornelia Friedenauer und Karina Nennstiel für ihr Vorgarten-Extra in der Zeitschrift "Mein schöner Garten" aus. Und den 3. Preis erhält Jürgen Rosemeier-Buhmann für seinen Beitrag "Warum Grau nicht das neue Grün sein darf" auf dem Blog [www.muhr.de](http://www.muhr.de).

Besonders auffallend beim Journalistenwettbewerb "Rettet den Vorgarten" war die Tatsache, dass die BGL-Initiative vor allem Tageszeitungen, aber auch Fernsehsender inspiriert und motiviert hat, sich mit ganzen Serien dem Thema zu widmen. "Wir hätten nicht gedacht, dass wir damit so den Nerv der Zeit treffen würden", sagt Kluge. "Wer an der Diskussion teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen, dies auf der Facebookseite 'Rettet den Vorgarten' zu tun." Der Erfolg des ersten Journalistenwettbewerbs und die vielen positiven Reaktionen auf die Initiative bestärkten den BGL darin, den Wettbewerb auch 2018 auszuschreiben. (BGL)

# Etikettieren der eingelagerten Dahlien

Von Dr. Berend Meyer, Vizepräsident der DDFGG



Jeder Dahlienfreund kennt die gelegentliche Frage von besorgten Gärtnern, ob die Dahlien im Laufe der Jahre ihre Farbe verändern. Manchmal wird vorgetragen, dass man früher lauter bunte Exemplare im Garten stehen hatte, dass man jetzt aber nur noch gelb-blühende Sorten entdecken könne. Dabei hätte man alles ordentlich ausgegraben und alle Knollen

gleichmäßig durch den Winter gebracht. Es seien auch keine neuen Sorten gekauft worden.

Dies führt dann immer zu längeren Erörterungen über Mutationen und über die sog. Sport-Bildung, die bei Dahlien gelegentlich anzutreffen ist. Dieses Phänomen kommt aber nur selten vor und erfasst auch nicht gleichmäßig den ganzen Garten. Die einfachste Erklärung ist dann immer, dass es unterschiedlich stabile Sorten gibt und dass sich viele hervorragende Sorten nicht so lange halten wie zahlreiche alte, bewährte Züchtungen. Letztere kommen immer durch den Sommer und vor allem auch durch den langen Winter. Sie halten jahrzehntelang und vermehren sich entsprechend gut, manche Sorten wie die Kartoffeln. Und



Dahlia 'Feuervogel'  
© Manfred Kleinau

diese Exemplare ersetzen dann nach und nach andere eingegangene Sorten, ohne dass man dies im Frühjahr unbedingt bemerken muss. Man pflanzt eben das aus, was im Keller liegt. Und mit einem Mal ist alles gelb.

Das passiert mit ziemlicher Sicherheit immer dann, wenn man seine eingewinterten Dahlien nicht sorgfältig etikettiert, bzw. nach Sorten trennt. Sehr schnell kommen die Dahlien durcheinander und an den Knollen kann man in der Regel nicht die dazu gehörige Sorte erkennen. Ein Durcheinander ist dann vorprogrammiert und alles lässt sich erst im nächsten Sommer wieder reparieren. Deshalb der dringende Rat: Immer sorgfältig etikettieren!

## Die blaue und die schwarze Dahlie

Von Manfred Kleinau, Präsident der DDFGG

Bei der Vorbereitung dieses Rundbriefs fielen mir wieder zwei Berichte aus der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung in die Hände, in denen sich Wissenschaftsredakteur Jörg Albrecht unter der Überschrift "Blaue Dahlien? Ein Gerücht"<sup>1</sup> recht amüsant über sein

<sup>1</sup> Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 17.07.2017 und die Fortsetzung in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vom 24.07.2017 unter der Überschrift "Die Tricks der Züchter"

rechts: Diese blaue Dahlie ging 2012/13 durch die Presse; wie sich später herausstellte, war sie nur eingefärbt





Verhältnis zu Dahlien und die in Japan gefälschte blaue Dahlie berichtete. Meine Anfrage an Jörg Albrecht, diese beiden Artikel nachdrucken zu dürfen, blieb leider unbeantwortet. Schade! In seinem ersten Zeitungsartikel schreibt Jörg Albrecht: "Die 'Blaue Dahlie' hat es bislang zwar nicht zu gärtnerischem, aber immerhin zu Filmruhm geschafft. Der gleichnamige Film von 1946 erzählt die Geschichte eines amerikanischen Kriegsheimkehrers, der des Mordes an seiner untreuen Ehefrau verdächtigt wird; das ursprüngliche Drehbuch war derart verworren, dass es selbst der berühmte Raymond Chandler nur im Vollrausch schaffte, ein logisches Ende zu finden."<sup>2</sup> Dieser Film wird derzeit als DVD in einer Kollektion des Film

Noir, also des "schwarzen Films" vermarktet. Da stellt sich dem im Rheinland lebenden Autor, der gerade den Karneval über sich ergehen lassen muss, natürlich die Frage, was eine blaue Dahlie in einer schwarzen Filmreihe zu suchen hat. Und mit dem Stichwort "schwarz" stellt sich die weitere Frage, ob es denn tatsächlich eine schwarze Dahlie gibt, die zwar selten, aber dennoch angepriesen wird – man denke an 'Black Jack', Arabian Night' oder 'Kenora Macop B'. Es gibt sie nicht, sie sind tatsächlich "nur" extrem dunkelrot; das aber auf eine spannende Art und Weise.

Gehen wir kurz einmal der Frage nach, warum Pflanzen uns überhaupt farbig erscheinen. Die Farben basieren auf Strukturen<sup>3</sup> oder Pigmente.



Dahlia 'Hollyhill Black Beauty'  
© Hans Auinger

Für uns sind die Pigmente interessant, die für die überwiegende Zahl aller Pflanzen die Farbgrundlagen bilden. "Die am weitesten verbreiteten Pigmente bei Tieren und Pflanzen sind Chlorophyll, die Carotinoide, die Flavonoide und das Melanin."<sup>4</sup> Eine Arbeit von Dietrich Zawischa<sup>5</sup> klärt gut und verständlich darüber auf. Das "Blattgrün ermöglicht den Pflanzen die Nutzung des Sonnenlichtes als Energiequelle für die Assimilation, also zum Aufbau von

Zucker, Stärke, Zellulose aus Wasser und Kohlendioxid. Chlorophyll kann kurzwelliges (blaues) und langwelliges (rotes) Licht aufnehmen und daraus chemische Energie gewinnen; Licht mittlerer Wellenlängen (grün) wird remittiert (zurückgeworfen). Neben Chlorophyll enthalten grüne Blätter auch noch gelbe Farbstoffe, nämlich Carotinoide und Xanthophylle ("Blattgelb"), vielfach auch noch roten Farbstoff (als Schutz vor Ultraviolettstrahlung). Die grüne Farbe der Blätter ist also durch die Notwendigkeit der Assimilation bedingt und hat nicht die Aufgabe, Tiere anzulocken"<sup>6</sup>. Blüten und Früchte

<sup>2</sup> F. A. S. vom 17.07.2017 (siehe oben)

<sup>3</sup> "Strukturfarben entstehen nicht aufgrund von lichtabsorbierenden Pigmenten, sondern aufgrund von zellulären Strukturen, die das Licht streuen ... oder reflektieren". Quelle: <https://www.simplyscience.ch/teens-liesnach-archiv/articles/strukturfarben-die-schillernde-farbenwelt-des-tier-und-pflanzenreichs.html> (wie gesehen am 10.01.2018)

<sup>4</sup> <https://www.simplyscience.ch/teens-liesnach-archiv/articles/pigmente-tauchen-die-tier-und-pflanzenwelt-in-farbe.html> (wie gesehen am 10.01.2018)

<sup>5</sup> [https://www.itp.uni-hannover.de/fileadmin/arbeitsgruppen/zawischa/static\\_html/botzoo.html](https://www.itp.uni-hannover.de/fileadmin/arbeitsgruppen/zawischa/static_html/botzoo.html) (wie gesehen am 10.01.2018)

<sup>6</sup> Ebenda



## Fuchsien & Kräutermarkt

26. – 27. MAI 2018 IN  
DER HISTORISCHEN ALT-  
STADT VON WEMDING

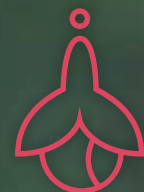
Deutschlands einziger Fuchsienmarkt verwandelt die malerische Altstadt Wemdings in einen großen, blühenden Garten. Zahlreiche Aussteller mit ihren verschiedenen Ständen drängen sich zwischen den historischen Fassaden der Innenstadt.

Jetzt neu:  
**BLUMEN  
BOX**

WEITERE INFOS UNTER

[www.fuchsienmarkt-wemding.de](http://www.fuchsienmarkt-wemding.de)

Geöffnet von 9 – 18 Uhr!



**FUCHSIEN  
& KRÄUTER  
MARKT**

Wemding 2018





Dahlia 'Black Jack'  
© Hans Auinger

sollen aber im Rahmen der pflanzlichen Fortpflanzung dies erreichen. Welche Möglichkeiten bieten sich den Pflanzen? "Den geringsten Aufwand", schreibt Dietrich Zawischa, "erfordert eine weiße Blüte. Die Blütenblätter enthalten kein Chlorophyll und keinen anderen Farbstoff. Die weiße Farbe kommt zustande wie bei Seifenschaum: wasserhaltiges durchsichtiges Gewebe wechselt sich mit Lufteinschlüssen ab; an den Grenzflächen wird das Licht gebrochen und teilweise reflektiert, dies geschieht so oft, dass schließlich der größte Teil des auftreffenden Lichtes zurückgeworfen wird, und zwar unabhängig von der Wellenlänge und nahezu gleichmäßig in alle Richtungen: Weiß."<sup>7</sup>

Die anderen Farben werden durch Farbstoffe in den Blüten und Früchten erzeugt, die meist sogar in Kombination auftreten und bestimmte Anteile des Lichts absorbieren. Das remittierte Licht nehmen wir dann als Farbe wahr. Die Flavonoide sind die Pigmente, die meist gelbe Farbstoffe liefern. In unseren Dahlien liefern beispielsweise die Flavonoide Apigenin und Luteolin den gelben Farbeindruck. Anthocyane sind eine weitere Gruppe der Pigmente, die den Flavonoiden vom chemischen Aufbau her recht ähnlich sind, aber violette, purpurn oder rote Farbeindrücke liefern wie zum Beispiel das Pelargonidin die orangen Dahlien färbt. Eine dritte Gruppe sind die Betalaine, die rote, rotviolette und auch gelbe Farbstoffe bilden. Schließlich gibt es noch die wieder bekanntere Gruppe der Carotinoide, die wir vor allem Betacarotin als Gelb-, Rot- oder Orange-Färber kennen.<sup>8</sup>

So, und wie kommt es nun zu dem so seltenen Schwarz, bzw. Dunkelrot? "Um die biochemische Grundlage für die markante Färbung der schwarzen Dahlie zu untersuchen, führten die Forscher Pigment-, Enzym- und Genexpressionsanalyse durch. ... Sie stellten fest, dass eine erhöhte Ansammlung von dunklen Pflanzenfarbstoffen – sogenannten Anthocyanen – für die eigentümliche Färbung der schwarzen Dahlien

<sup>7</sup> Ebenda

<sup>8</sup> Ebenda

verantwortlich ist. Zudem konnten die Forscher eine drastisch reduzierte Konzentration an Flavonen, hellen pflanzeigenen Farbstoffen, feststellen ... Es ist bereits bekannt, dass rote Töne durch Anthocyane entstehen, während diese Pigmente bei weißen und gelben Sorten fehlen. Dafür enthalten Sorten mit hellen Farben aber große Mengen an Flavonen. Damit unterscheiden sich die Sorten je nach Farbe anhand ihrer Pigmentzusammensetzung deutlich."<sup>9</sup>

Flavonoide und Anthocyane stehen jedoch in Konkurrenz zueinander, da sie sich sehr ähnlich sind und gleiche Bausteine benötigen. In den "schwarzen" Dahlien wird die Bildung der Flavone unterdrückt. Der hohe Anteil der Anthocyane basiert also nicht auf einer hohen Produktion dieses Pigments, sondern einer Unterdrückung der Konkurrenz-Pigmente. "Wie genau jedoch dieses Gen gehemmt wird, konnte bei dieser Studie nicht geklärt werden und bedarf weiterer Forschung."

Aufgrund ihres 8-fachen (oktaploiden) Chromosomensatzes ... ist das Genom der Dahlien ziemlich komplex. Kennt man den genauen Mechanismus, wie die Pflanze die Bildung von Flavonen verhindert, könnte man dies, so die Vermutung der Forscher, auch in anderen, weniger komplexen Pflanzen gezielt steuern. Dadurch ließ sich die Farbgebung von Zierpflanzen stärker beeinflussen als dies mit bisherigen Methoden gelingt."<sup>10</sup>

Wie schön ist es, dass die Dahlien nicht allen Farbwünschen folgen. Obwohl, auch die schwarze Dahlie gibt es. "Die schwarze Dahlie" ist ein Roman von James Ellroy, der 1987 erschien und 2006 verfilmt wurde.

<sup>9</sup> <http://www.pflanzenforschung.de/de/journal/journalbeitrage/wie-entsteht-die-farbe-der-schwarzen-dahlie-2142> (wie gesehen am 10.01.2018)

<sup>10</sup> Ebenda



Dahlia 'Kenora Macop B'  
© Hans Auinger

# Versenden von Dahlienstecklingen

Von Walter Heisel, Beauftragter der DDFGG für die Dahlienprüfung

Jedes Jahr werden bei der Dahlienneuheitenprüfung eine große Anzahl von Dahlienstecklingen per Post versandt. Meistens klappt es auch reibungslos, aber hin und wieder kommt es zu Ausfällen durch abgebrochene oder verfaulte Pflanzen.

Um dies zu vermeiden, sollte man die Stecklinge eng und mit viel Füllmaterial einpacken, sodass sie im Paket nicht herumfallen können. Auch die Verpackung selbst sollte eine gewisse Festigkeit haben. Ganz wichtig: die Pflanzen nicht vor dem Versenden wäs-

sern! Denn sonst ist die Gefahr groß, dass die Pflanzen bei längerer Laufzeit verfaulen. Die Erde sollte allenfalls leicht feucht sein, nicht nass. Auf dem Paket am besten noch einen Hinweis anbringen „Vorsicht – Lebende Pflanzen“.

Wer dann noch die Feiertage beim Absenden beachtet, braucht nur noch etwas Glück, dass der Postbote die angegebene Adresse auch findet und dass das Paket auf dem Transportweg nicht zum Fußballspielen missbraucht wird.

## Wenn die Blumenerde schimmelt

Woher kommen die Pilzbeläge auf der Zimmerpflanzenerde?



Pilzbelag auf der Topferde  
© IVA / Klaus Margraf

Zu gesunden Zimmer- und Kübelpflanzen gehört, dass die Topferde in ihrer Zusammensetzung den jeweiligen Wachstumsansprüchen gerecht wird. So mancher Blumenfreund stellt plötzlich mit Entsetzen fest, dass sich ein weißlicher Schimmelbelag auf der Oberfläche seiner Topfpflanzenerde bildet. Das passiert unabhängig davon, ob die Pflanzen frisch umgetopft oder erst gekauft sind. Der Belag entwickelt sich oft vom Rande her und überzieht bald die ganze Topf- fläche. Wo kommt er her, und wie wird man ihn los?

Der weißliche Schimmel auf der Topfoberfläche sieht unschön aus. Die Pflanzen gefährdet er höchstens, wenn die Schicht zu dick und dadurch luftundurchlässig wird. Der Belag besteht aus Pilzen, die die organische Substanz im Boden zersetzen. Unver-

rottete Stoffe in der Topferde sind die Basis. Solche Stoffe stecken in unreifem Kompost oder in sehr "jungen" Naturstoffen, die für die Erdmischung verwendet wurden.

Es ist ratsam, den Belag zu entfernen, die Topferde immer wieder aufzulockern und etwas weniger zu gießen. Auch eine dünne Schicht aus grobem Sand kann hilfreich sein. Dann braucht man noch etwa ein halbes Jahr Geduld, damit sich die Topferde wieder auf eine Art Gleichgewicht der verschiedenen Bodenpilze einpendeln kann. Fungizide helfen hier nicht, sie sind auch für diesen Fall nicht zugelassen.

### Botrytis Grauschimmel breitet sich gerne aus.

Mit Vorsicht zu genießen ist Botrytis-Grauschimmel. Er bildet auf der Topfoberfläche oder an abgefallenen Blättern oder Blüten einen stäubenden grauen



Daumants Oss

Tel.nr. 0179- 6 60 79 73

Mail: [daumants@dahlienparadies.de](mailto:daumants@dahlienparadies.de)

Web: [www.dahlienparadies.de](http://www.dahlienparadies.de)



Grauschimmelbelag an Pflanzenresten  
© IVA / Klaus Margraf

Pilzbelag. In Blumenfenstern oder Wintergärten kann der Grauschimmel, mit Blättern oder Blütenresten von Nachbarpflanzen auf Topfoberflächen fallen und sich

dort ansiedeln. Deshalb ist es empfehlenswert, diese Reste zu entfernen. Von hier aus kann er unter günstigen Bedingungen auch gesunde Pflanzenteile infizieren, die dann faulen. Hohe Luftfeuchte, niedrige Temperaturen, Lichtmangel, eng stehende Pflanzen und fehlende Luftbewegung sind ideale Bedingungen für den lästigen Pilz. Er findet sie häufig in den Winterquartieren von Balkon- und Kübelpflanzen.

Bei geschwächten Pflanzen hat der Grauschimmelpilz leichtes Spiel. Es ist deshalb wichtig, die Pflanzen durch gute Pflege und regelmäßiges Düngen gesund und widerstandsfähig zu erhalten. Regelmäßige Kontrollen und sorgfältiges „durchputzen“ mag der Schimmelpilz nun gar nicht. Wo wirklich keine Blüten- und Blattstielreste stehen bleiben, ist dem Schimmel die Grundlage entzogen.

Quelle: Industrieverband Agrar, Frankfurt/Main

## Kübelpflanze des Monats Februar: *Fremontodendron californicum*



*Fremontodendron californicum*  
© Bettina Verbeek

Innerhalb der Ordnung Malvenartige (*Malvales*) gehört die Gattung *Fremontodendron* zur Familie der Malvengewächse (*Malvaceae*). Ob und in welche Unterfamilien sich die *Malvaceae* aufgliedern und wo

*Fremontodendron* einzuordnen ist, wird kontrovers diskutiert. Zur Gattung *Fremontodendron* werden die Arten *Fremontodendron californicum* und *F. mexicanum* gerechnet.

Die Gattung wurde nach dem US-amerikanischen Politiker und Entdecker Major General J. C. Frémont (1813-1890) benannt, die Bezeichnung der Arten weist auf die Herkunftsgebiete in Kalifornien und Mexiko hin. Am Naturstandort erreichen die immergrünen, sparrig wachsenden Sträucher eine Höhe von zwei bis fünf Metern.

Ein auffälliges Merkmal, das der Gattung den Namen Flanellstrauch eingebracht hat, ist die starke Behaarung. Vor allem die jungen Triebe, die Knospen und die Blattunterseiten sind dicht mit feinen Sternhaaren besetzt.

Mehr zu dieser Kübelpflanze ab 1. Februar 2018 auf der Internetseite der DDFGG unter <https://www.ddfgg.de/kuebelpflanzen/monatspflanze.php>

---

Impressum:

Der *Rundbrief* ist eine regelmäßige Informationsschrift der Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG)

Geschäftsführerin: Anja Weiß, Buschweg 28, 41372 Niederkrüchten, Tel.: 02163 5725587,  
E-Mail: [info@ddfgg.de](mailto:info@ddfgg.de)

Verantwortlich i.S.d.P.: Manfred Kleinau, Marienburger Str. 94, 53340 Meckenheim, Tel.: 02225 701834  
An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per e-Mail an: [info@ddfgg.de](mailto:info@ddfgg.de)